

Mittheilungen des Historischen Vereines  
für Steiermark Heft 16 (1868)

Zur Geschichte

der

Steiermärkischen Landschäden im J. 1529.

Von **F. Krones,**

Ausschußmitglied.

Allgemein bekannt ist die Thatsache, daß die Türken, unter Suleimans Führung, im Herbst des Jahres 1529 (26. Sept. bis 14. Oktober) Wien belagerten. Ebenso verzeichnen die, leider spärlichen, Quellen Einbrüche osmanischer Raubscharen in die obere Steiermark bei dieser Gelegenheit <sup>1)</sup>. Ein Patent Ferdinands I. vom 9. November 1529 erwähnt „einen guten theil“ der Steiermark als Gebiet der Verwüstung durch die „treffenliche streifrotten“ des Erzfeindes <sup>2)</sup>. Bestimmtere Angaben über die schlimme Wirthschaft des Türken fehlen jedoch <sup>3)</sup> und desto erwünschter müssen sie sein, je wichtiger sich für die Steiermark das Kapitel der Türkeneinfälle seit dem J. 1529 herausstellt. Der Inhalt des Folgenden soll nun darthun, daß die Türken insbesondere das westliche Grenzgebiet, zwischen Fürstentfeld und Hartberg, arg mitnahmen. Leider führen aber die zu behandelnden Aktenstücke auch den Beweis, daß die zum Schutze des Landes bestimmten „Hufaren“ und „Spanioler“ den Türken in so manchen Stücken gleichkamen.

Ein Aktenbündel der landschaftlichen Registratur (Fasc. II. 1.) enthält nachstehenden Brief Weikarts von Polheim an seinen Vater Erhart, in folgender originellen Stilisirung:

<sup>1)</sup> Salza- und Ernstthal.

<sup>2)</sup> S. Ilwof, Die Einfälle der Osmanen in die Steiermark III. Mitth. des hist. V. f. St. XI. Bd. 229.

<sup>3)</sup> Auch Muchar VIII. Band 373—6 entbehrt solcher Daten.

„Wolgeborner herr, Lyeber herr vnnnd vatter, Meynn kyntliche drew vnnnd willig dienst seyenn Euch albeg befor. Auff das jer pegert, Eur vnd meine Verwaltung arm leyt zu der herrschafft purgaw gehörig vnd auch mein jn negst vergangenn herbst durch die durgkenn empfangenn schädenn anzuzaygenn, darauff schigek jch Euch so fyl mich jn der Eyl erkunnt hab der armen leyt durch pöss kristen vnnnd turgkenn empfangen schäden, wie jer auss dem verschreybenn vernemenn werdet.“

Zum andern so hab Ich den maysten schadenn an der gewoenlichem robat, die dy armen leyt mit anpaw vnnnd Haymbfexnenn: Wejn; drayt: Hew: vnd anderess, dafom Ich mich vnd das haws am maystenn hab müessen vnterhalten vnd mich der jnn keyner Kurtz fer den frey Jarnn nit mag getroestenn vnd pinn jn fürsoerg, das jch die, so die pehausung nit gar doch zu Weingarten vnd dahaym von turgkenn, Husaren vnnnd Spaniolen peschedigt sein: wenig hilf mag habenn, dan menig offtermalls wegk ziechens meldung duen, vylsteuer geben, der zue auff seyn muessen, doch danebenn dat geschlagenn, verfuert vertryben vnd von freunten mer als fon feynten verderbt werden vnnnd habenn fyl klag kansz mit guetenn noch zvrüngen wortenn nit styl vermainen vernugen, nigx zu pauwen noch mier nigx zu geben, so hab ich zu meinr vnd des geschlosz, als aym ort hausz an der Grenitz, vnterhalt nigx mer nuer denn armen margkt darinn auch etwo vyl wie im register angezaygt verderbt seyn: vermag an die robat die feltd noch jer die wayngart paw, vil weniger allerlay fegxnung nimer, vnd auff das Ich Euer genn Neydaw auch Empfangen schaden peweg mier niemer vnd des geschlosz vnterhalt zu helfen nit wol pegern noch gehabenn mag, jst mein fleissig pyt: Jer als herr vnnnd vater mein vnd der armen leyt empfangenn schaedenn armuet vnnnd nott hietz jm furgenomenn steuer ayner Ersamen lanntschaft vnnnd derselbenn verorneten anschleger anzu zaygenn, der armen leyt Im anschlag der steuren auch mich als ains jungenn neuen hauswirtz

mit ayner vnterhaltung des ortschlosz zw pedenngekenn vnnnd due mich Euch als meinr lyebenn herrnn vnnnd vatternn pefelhenn. Datum purgaw am 28. tag Martii jm 30t.

EW vnnnd

williger (durchstr.) vntertaniger sun  
Weykart m. p.

Adresse:

Dem wolgebornen herrn

herrn Erharttenn herrn zw Polhaym Kh. Mjt. Ratt etc. meynem Liebenn herrn vnnnd vatternn zu hanndenn.

(ist mit 29 mercz auf leibnicz geantwurt) — (von anderer Hand).

Das umfangreichere der beiden Verzeichnisse führt den Titel:

Register der prantler von den Turken beschehenn auch spaniöler vnnnd husarmn schadenn gethan haben Im 29 jar. (1529) — und zählt 30 halbbrüchig beschriebene Bl. in fo. Es umfaßt die der Polhaim'schen Herrschaft Neudau \*) zugefügten Schäden, und gliedert die Aufzählung der Einzelfälle nach den Ortschaften des Dominiums; wobei überdieß die erlittenen Unbilden nach ihrer Urheberschaft unterschieden werden.

Den Anfang macht:

„Vermerkt die prantler so durch die turgkenn am 18. tag Octobris beschehenn verprennt worden sein Im 29 Jar.“

Dieser Abschnitt bezieht sich ganz (fo. 1—9) auf die Ortschaft Werd (Woerth). Unter den 59 Schadenfällen sind Einzelne bemerkenswerther.

Dem „Munssen Jegkl“ wurde Haus, Hof und Hausrath verbrannt, mit der ganzen Fegxnung, der Weingarten verwüstet und „die turgken haben Im sein muetter kopff“. — Dem „Hanns Muessein“ traf in Bezug der Schäden ein gleiches Los „vnd ist von In (den Türken) erschlagenn wordenn“. — Dem „Karnr Steffel“ ging Alles zu Grunde, und die Türken haben „ain pueben bey 9 Jarn wegk gefuert“.

\*) Neudau, 2 Meilen von Fürstfeld; einstige Schloßherrschaft mit 20 Gemeinden.

„Schalekh Cristl stet sein hoff noch, aber die turgken haben Im ain Ross vnd ain micheln puebn wegkh gefuert vnd ain grosse diern, ist sein schwester gewesen.“

„Paur hanns stet sein hoff noch, aber die turgken haben Im ain Ross vnd 4 kinder wegkh gefuert.“

„Schmidt Jegkl stet sein hoff, aber die turgken haben Im das maul von ainander gehagkt; ist nit todt.“

Dem „Michel Hauptman“ ward die ganze Wirthschaft niebergebrannt. „Auch haben Im die turgken sein weib mit zwain Kinden vnd zwain Rossen wegkh gefuert.“

Der „Nerer Thoman“ verliert Hof und Hausrath und ein „pueb“ wird ihm geraubt. — Der „Freyburger Andre“ wird erschlagen. — Der Müller „Steff“ büßt Mühle, Hausrath und Vorräthe ein; 3 Rosse und einen Buben nehmen die Türken mit. — „Peter Männgl“ verliert Alles. (Von den Türken wird „sein vatter kopft“). — Gleiches Los trifft den „Ziefuess Nigkl“, dem unter Anderm auch „ain grosse diern“ weggeführt wird.

Nicht viel besser erging es den „Kirchenholden“ von Wörth. „Oswald Schmid“ z. B. wird sein Weib entführt.

„Auch so habenn die turgken daseibs zu Weerd In der kirchen an bildern meszgewant vnd andern grossen schadenn than, dj thurn zerprochenn vnd das hochwirdig sacrament auff dj erden geschut vnd ligen lassen.“

Der nächste Abschnitt (fo. 10—16) beginnt mit den Worten:

„Vermerkt die schadenn so die Spanioler Husarn des Woythiani, Puchler, Mori Lassla <sup>5)</sup> vnd ander auch die turgken than habenn Im 29 Jar.“

Das Schädenverzeichnis bezieht sich auf den Hauptort Neudau selbst.

Die Fälle, 50 an der Zahl, sind bedeutend genug und werfen namentlich auf die zum Schutze des Landes bestimmten Miethsoldaten ein schlechtes Licht. Habgucht und roher Muthwille wechseln da in unerquicklichster Weise ab. Und kaum sind „Spanioler und Husaren“ davon, so kommen die Türken an die

<sup>5)</sup> Botthyany, Püchler, Sabistans Moré.

Reihe und treiben ihr Unwesen. Wir greifen ein Paar der bezeichnendsten Fälle heraus:

„Veitl hafner haben di Spanioler essent speiss bei 6 schill. den. nit bezalt vnd di husarn haben im Febern hew vnd strey mit 14 Ross tag vnd nacht bey im wol 18 person gewesen vnd gar nicht bezalt. Vnd die turgken haben Im zu weingart 9 eimer most auszgehagkt, Im ain grossen puebn vnd ain Ross weggefuert vnd ist sein weib bey den turgken gefangen gewesen haben Ir di turken 12 Pfd. Den. fuder genomen vnd sy ist in di Laffnitz gefallen ab dem Ross vnd daruonkomen.“

„Rogker Jorg habn Im di Spanioler 15 huner erschlagen vnd 3 schober habern verfuert vnd verderbt 1 ganns erschlagen vnd sein Weib ain par schuech gestoln, 1 fiertl von ain pachen fleisch vnd 8 laib prot verzert vnd 6 schober schabossen vntergstrat vnd verderbt.“

Ueberhaupt trieben es hier die „Spanioler“ viel ärger als die Husaren, die meist nur im Pferdefutter wüfteten, aufs Zahlen vergaßen und hie und da etwas mitgehen hießen.

Bezeichnend ist die unerfättliche Mordgier, welche die spanische Soldateska in Bezug des Hausgeflügels an den Tag legt.

Die Unthaten der Türken überbieten natürlich die der „befreundeten“ Milizen. Dem „Augustin Hasiber“ wird z. B. die ganze Wirthschaft in Ollersdorf zu Grunde gerichtet, 4 Kinder weggenommen, sein Bruder erschlagen und die Hausfrau weggeführt.

„Den hanns moerl haben die turgken wegkh mit sambt 1 puebn (geführt).“

„Dem Freisleben Joergen habens dj turgken sein weib wegkh mit sambt 2 Kinden vnd ain grosse diern (weggeführt).“

„Dem Friscauff ain alten dienner zu hoff habn dj turgken kopft.“ . . . . .

„Auch habenn die turgken zu Limpach In baiden Kirchen zu voran zu Sand Bartlme grossen schadenn thann das Ich E. G. nit wol anzaigen kann.“

Den dritten Abschnitt leiten die Worte ein:

„Vermerkt die pranntler so durch die turgkenn verprent sein worden am 18. tag october Im 29 jar.“

Das bezügliche Verzeichniß bezieht sich auf Mitterdorf und bietet 15 Nummern.

Hier waltet besonders Menschenraub vor. Hanns Pfeiffer büßt nebst Hab und Gut sein Weib, Dietrich Wolf sein Weib und 4 Kinder ein. Den Stefl Wachter schleppen die Türken mit sich fort; Erhart Scheub wird seines Weibes und zweier Kinder beraubt; dem Hanns Vaschanng wird seine große Tochter entführt; Michel Herbst verliert seine 3 Kinder; Halper desgleichen ein Kind; Fruewirt Lorenz sein Weib mit vier Kindern; Taczgern wird sammt Weib und vier Kindern fortgeschleppt; Dietrich Michel seines Weibes, sammt fünf Kindern, beraubt. Den Schlegl Hanns erschlagen die Türken.

In einer einzigen Ortschaft also gerathen 31 Personen in türkische Gefangenschaft.

In Lengenbach wird Steffan Karner fortgeschleppt, dem Leopold Mandl sein Weib und ein Bub, dem Cristann Sampl eine Tochter, dem Michel Wachter ein Kind, dem Hanns im Ringkh eine Dirne entführt. Lackner geräth in türkische Gefangenschaft. (Im Ganzen 6 Schadenfälle).

„Vermerkt die pranntler so die turkenn zu Limpach verprent vnd verderbt haben Im 29 Jar.“

Auch hier mögen, abgesehen von der barbarischen Vernichtung der Wirthschaften, nur die Fälle des Menschenraubes kurz erwähnt werden. (Das Verzeichniß bietet 13 Nummern). Gotthart Liennndl verliert sein Weib und „ain micheln pueben“, Matl Zenntz Weib und Kind, Kellner Jorgen zwei Geschwister, einen Buben und eine Dirne, Koch Simon sein Weib, Roser Joerg desgleichen; dem Koch Mert wird der Vater erschlagen „auff Sand Bartlmes freythoff.“

In Oberlimbach verbrennen die Türken dem Rober Jogkl Hof, Hausrath, Vorräthe „mit sambt ain kindt“. Kyliann verliert sein Weib mit fünf Kindern. (Im Ganzen drei Fälle).

„Vermerkt dj schadenn zu Oberpuech, so die Husaren, des Puchlers zuegehorig, schadenn thann haben Im 29 Jar vnd von den Türgken nicht verprent worden.“ (10 Schadenfälle).

Hier spielen die Husaren des Batthyany und Ladislaus Moré die Hauptrolle und verübten in der That „spanische“ Stücklein.

Dem Nigkl Paltram z. B. draschen die Husaren 50 Schober Hafer aus, versütterten ziemlich viel von seinen Getreidevorräthen und an Heu, schlachteten einen jungen Ochsen, 50 Hühner, 14 Gänse, verdarben und führten viel andern Hausrath von dannen.

Aehnlich wurde dem Plasty mitgespielt. Ueberdies nahmen ihn die Husaren gefangen und raubten ihm den Geldbeutel mit 15 Schilling. Die Türken endlich führten einen 14—15jährigen Jungen hinweg.

Jorg Mandler wird von den Husaren ausgeplündert und dann von den Türken erschlagen.

„Sann Johannis ist durch di turkenn verprent worden.“ (10 Schadenfälle).

In dieser Ortschaft wird dem Sumer Vlrich sein Schwiegervater erschlagen.

Die Türken Schäden zu Hornnpruckh (Hochenbruck) sind sämmtlich von Bedeutung. (12 zählt das Verzeichniß auf).

Thoman Maurer wird erschlagen, sein Weib mit zwei Kindern fortgeschleppt; die Heinrichin büßt ihren Buben ein. Der Ruezagel wird sammt seinem Weibe erschlagen „ain man messig diernn, 1 puebn vnd 1 Vlrich genant sein sun, der dan knechtmessig gewesen, wegkh gefuert.“

Hert Gennsach büßt 1 Buben 1 „Dirndl“ ein, Joerg Gennsach 2 „Dirndln“. Pugkl Andre wird erschlagen. Simon der Koler und Florian Habern werden je eines Buben beraubt.

„Zu Oed haben die Türken schadenn thann.“ (14 Fälle).

Auch hier waltet stark der Menschenraub vor. Joerg Meugker verliert seine 15jährige Tochter, Waltross ein „Dirndl“, Paul Schuester Sohn, Dienstdirn und ein Kind; dem Andre

Schuester wird ein Knecht erschlagen. Vl am Ort berauben die Türken eines 14jährigen Sohnes. Di Vlrich Reuscherin wird weggeführt. Steffl Supann büßt ein 10jähriges „Dirndl“ ein.

„Zu Ylz habenn di Husaren schaden thann.“ (4 Schadenfälle).

Ueberdieß erscheint unter den 4 Fällen die Thatfache, daß die Türken dem Pertlin Aiden „3 starkh diernn“ rauben.

„Zu Hartmannstorff haben In di Türgken schaden thann.“ (12 Schadenfälle).

Fast durchwegs fiel hier Menschenraub vor.

Dem Valtein entführen die Türken sein Weib und Kind mit all ihrem Gewand; dem Gilg Perchtold 4 Kinder, Paul Perchtold 3 Kinder und eine Dienstdirn; dem Paul Mittendrin 2 Kinder und eine Dienstdirn sämmtlich Gewand; dem Plasman „sein weib selb sexte“; dem Guetman 1 pueben, dem Kölbel in der muel „sein weib selb dritte“; Hannsen am Perg selbänder und erschlugen eine Dirn. Den Matl am deupgraben erschlugen sie im Weingarten. Der Fux in der peunt verlor ein Kind.

„Auch habenn di turgkben zu Hartmanstorff In der Pfarkierchen vnd zu Ottendorff als Zuekirchen an kelchen vnd andern kirchenguel schaden thann vnd weggeführt an 3 C gulden wert.“

„Zu Wilhelmstorff haben di Husarn schaden thann.“ Die beiden Fälle bewegen sich im bekannten Geleise.

Das kürzere Schädenverzeichnis von der Burgauer Herrschaft, durch den jüngern Polhaim eingereicht, umfaßt 12 1/2 fo. Bl.

„Vermerckt die prantler auff den drein doerffern vnd den schaden, so von den husarn beschehen ist vnd von turgken Im 39 vnd Im margkt zw Purgaw

Den Anfang macht Leiterstorff.

Unter den 36 Fällen sind nachstehende bemerkenswerther:

Steffel Flegkh wird von den Türken seines Weibes und eines Kindes beraubt; Steffel Poeschl eines Dienstdirndls, Jorg Arnolter desgleichen; des Heinrichs Friedl Weib wird erschla-

gen und seine 4 Kinder weggeführt. Gattler Mert büßt seine Tochter ein. Das Weib des Peter Sowler wird erschlagen, das des Konrad Gattler geraubt, 2 Kinder des Fridl Cristan entführen die Türken, ebenso 2 Kinder des Jorg Pfeiffer, den Dienstduben des Vlrich Tobrer, 4 Kinder des Kandler Vlrich, 1 Buben des Hans Kumer, 1 Diernl des Hans Poeschl, 2 Kinder des Andre Pinter, Weib und Kind des Hertzog Andre, 2 Dirnen des Nigkl Käser, Weib und 2 Kinder des Vlens Oswald. Die Schwester des Vlrich Pruckner wird erschlagen und seine 2 Kinder fortgeschleppt. Gleiches Schicksal trifft das Weib und die 2 Kinder des Khumer Konrad.

Die Schäden von den Husaren verübt sind meist erheblich.

Plumaw.

Hier sind 15 Fälle aufgezählt. Darunter:

Die Hamerlin berauben die Türken ihres Sohnes, Hanns Scheckler seines Weibes und zweier Kinder, Hanns Vischl zweier Söhne, Manndl Müllner seines Weibes und 6 Kinder, Gabriel seines Buben; (Wolff Veitl ist „selb dritter verfuert worden“); Thoman Kuntter eines Diernls und eines Buben.

Nachtrag von anderer Hand: „Inen ist auch wie den von Leytterstorff all jr Sach verprannen gleich ju angezaigtenn wertt, Ir notturfft zum teuristen kauffen müessen.“

Stainpach.

22 Schadenfälle werden angeführt.

Wie bei den andern Ortschaften wechseln die Erzesse der Husaren, Stück für Stück, mit den Barbareien der Türken ab.

Davon sei hier zur Sprache gebracht: Daniel wird eines Knaben und einer Diernl beraubt, Liennl Felber zweier Kinder. Vlrich Macher wird selbst mit 3 Kindern fortgeschleppt.

„Vnd all Ir traid vnd allerlay fuetrung ist verprunnen“ . . . . .

„Es ist jnen auch all jer Hausrat verprunnen, wägen und pflueg vnd amnders dan die weyl die Husarn pey jnen auff den dorffern gelegenn seint, haben sy's als in den heuszern gehabt“ (von des jüngern Polhaim Hand).



„Vermerckt Im margkt zu Burgaw den schaden, so sy von den Turgken genommen habenn, beschehenn am 18. tag october Im 29 jar.“

Hier fanden 26 Schadensfälle statt.

Unter Anderem nahmen die Türken der Pognerin ihren Sohn, „der Ir die Hauswirtschaft gericht hat“; der Limpikin erschlugen sie ihren Mann.

„Peter Macher ist kaumb den turgken entrunnen vnd sein weib von Inen erledigt aber ain knabl bey 9 jaren habens In wegkhgeführt.“

Michel Kutting verlor ein Diernl, Jorg Tangkl sein Weib, einen Buben und eine Diern, „die seine kindt gewesen sein.“

„Gestetnerin ain wittib ist hart von den turgken verwundt worden vnd ju ain sun wegkhgeführt, der Ir den hoff versehen hat.“

„Hanns Stain ist sein aidem vnd sein tochter wegkh geführt worden vnd ain diernl, aber sein aiden ist in 14 tagen darnach herwider kumen.“

„Dem hanns Kneissl ist ain knab weggeführt ist sein Sun gewesen.“

„Pritz Steffel ist gar von den turgken erschlagen worden.“

„Der Velberin ist Ir sun wegkhgeführt worden, der Ir Hauswirtschaft ausgericht hat.“

„Abel Hanns ist auch erschlagen worden.“

„Preisler Pauln ist ain kindt ain gueter menerwegkh gefuert worden.“

„Pogner Andre ist sein weib wegkh geführt worden ist grosz schwanger gewesen.“

„Der Gemaindel schusterin ist ain dinstdiernl wegkhgeführt worden.“

„Dem Ekharter ist ain gross dienstdiernn weggeführt worden.“ . . . . .

Man sieht daraus am besten, wie hart der gutherrschafftliche Ort von dem Türkeneinfalle mitgenommen ward.

Fassen wir schließlich die Angaben beider Verzeichnisse in Zahlen zusammen, so entfallen auf die Herrschaft Neudau 210 Schadensfälle, von denen durchschnittlich ein Drittel Menschenraub, durch die Türken verübt, aufweist. 130 Personen verschiedenen Alters und Geschlechtes werden davon betroffen. Hinzutreten 14 Todtschläge.

Die Burgauer Herrschaft \*) weist 99 Schadensfälle auf; 76 Menschen werden in türkische Gefangenschaft geschleppt, 7 Personen erschlagen.

Die Neudauer Schadensfälle vertheilen sich auf 13, die Burgauer auf 4 Ortschaften.

Im Ganzen somit 309 Schadensfälle auf 2 Herrschaften, in 17 Orten; 206 Personen die Beute der Türken, 21 erschlagen.

Diese thatsächlichen Angaben sprechen laut genug für die Höhe der Gefahr und Noth, welche das Steierland im J. 1529 heimsuchten.

---

\*) Burgau, an der Lafnitz, nahe bei Fürstenfeld. Chemaß Hauptort einer Herrschaft mit 6 Gemeinden.